

3 Fragen an

mit
Hartmut Kohn,
Ultra-Läufer

Jacobsweg im Dauerlauf

Den Jacobsweg pilgern – das tun inzwischen viele. Ihn im Laufschrift zurückzulegen – das macht der Dresdener Hartmut Kohn mit 24 laufverrückten Mitstreitern. Von heute an bis Sonntag läuft der 46-Jährige den 226 Kilometer langen sächsischen Jacobsweg von Dresden-Pesterwitz bis Hof in drei Etappen. Bis Chemnitz sind es 82 Kilometer, von dort bis ins Vogtland 87 und von Oberlauterbach bis Hof 57 Km. Kohn ist von Beruf Koch, in der Freizeit organisiert und läuft er Marathons, Triathlons und Jedermann-Distanzen. Wöchentlich kommt etwa einen Halbmarathon zustande, jährlich vier bis 6 Marathons. Kohn ist verheiratet und Vater zweier Töchter.

? *24 Leute laufen mit Ihnen. Was sind das für Leute?*

Das sind alles Freunde von mir, die in unterschiedlichen Laufvereinen organisiert sind oder die ich von sportlichen Events her kenne. Darunter sind auch zwei Läuferinnen.

? *Weshalb laufen Sie gerade den Jacobsweg – etwa auch aus spirituellen Gründen?*

Seit fünf Jahren gibt es die von mir organisierten Ultraläufe, in die jedes Mal als Start oder Ziel Dresden eingebunden ist. Auf einer Laufveranstaltung lernte ich vor einiger Zeit den Hofer Utz Reich kennen, der mich animierte, doch auch einmal innerhalb eines Laufes nach Hof zu kommen. So kamen wir beim Schwatzen auf die Idee, den Jacobsweg zu laufen. Verbunden mit dem Lauf ist ein Spendenprojekt für die Hofer Behindertenszene Hobs.

? *Unter anderem machen Sie auch im Vogtland Halt... Kennen Sie die Strecke schon?*

Ursprünglich wollten wir in Treuen übernachten, bekamen aber für so viele Leute kein geeignetes Quartier. Das haben wir nun in der Pilgerherberge des NUZ in Oberlauterbach bekommen. Dort kommen wir Samstagabend an und laufen am Sonntagmorgen, 6 Uhr, weiter nach Hof. In Chemnitz übernachten wir in einer Jugendherberge, in Hof im „Hotel Strauß“. Alles, was wir vor Ort brauchen, ist Schlaf, Essen und Physiotherapie. Und zur Strecke: Ich bin zuvor die Strecke schon einmal mit dem Rad abgefahren und zu Fuß von Oberlauterbach bis Hof. Für letzteres habe ich zehn Stunden gebraucht – allerdings im ausgeruhten Zustand. Die gesamte Strecke besitzt durchweg zwischen 8 und 12 Prozent Steigung. cze